

bestehen. Beim Ausbau des Flugverkehrs hat China kurz nach dem beschlossenen Ankauf von 10 "Boeing 707" und 2 "Concorde" weitere 6 britische "Trident" (Kosten ca. 23 Mio. Pfund Sterling) von Hawker Siddeley bestellt (Herald Tribune 9.8.72). Vom gleichen Typ hat China 1971 6 und 1970 4 Stück gekauft. Auch die Bestellung von einer dritten Concorde ist nach Times vom 10.8.72 vorgesehen. Eine Delegation von British Aircraft Corporation wird für diesbezügliche Verhandlungen bald nach Peking reisen. Damit ist die chinesische Flugzeugflotte mit modernsten Düsenmaschinen ausgerüstet worden. Das symbolisiert zugleich, daß die Ära der "Isolation" Chinas endlich vorbei ist. Der Ankauf einer Reihe von westlichen Düsen-Passagierflugzeugen deutet darauf hin, daß China trotz der Beharrung an seinem Prinzip, wirtschaftlich autark zu sein, die internationale Arbeitsteilung anerkennt, wodurch es nicht kostspielige Passagiermaschinen selbst zu produzieren braucht, sondern sich auf die Herstellung von Düsenjägern konzentrieren kann (z.B. Mig 19, Mig 21 und F 9 Düsenjäger mit doppelter Überschallgeschwindigkeit). Der Außenhandel wird deshalb heute in China großgeschrieben.

(58) Neue Bevölkerungszahl

Seine Bevölkerungszahl hat China durch einen in Peking herausgegebenen Taschenatlas indirekt bekanntgegeben (Times, 5.8.72). Danach betrug die Bevölkerung Chinas 1970 697.260.000. Westliche Schätzungen liegen jedoch weit höher (z.B. UNO = 759.000.000).

Die letzte offizielle Angabe lautet: 1949 hatte China 548.770.000 Einwohner, 1953 595.550.000, 1957 656.630.000 (Volkshandbuch, Peking 1964, S.269). Danach soll die Bevölkerungszahl Chinas zwischen 1957 und 1970, also innerhalb von 13 Jahren, insgesamt nur um 40.630.000 gestiegen sein, was eine geringfügige, durchschnittlich jährliche Steigerung von 3,13 Mio. Einwohnern bedeuten würde.

(59) Radio Peking berichtet am 6.8.72, daß von 1949 bis 1971 in chinesischen Industriestädten neue Wohnblöcke mit einer Gesamtfläche von mehr als 63 Mio. qm gebaut wurden:

Peking	bis 1970	20 Mio. qm		
Shanghai	" 1971	24 "	" "	
Paotou	" "	3,4 mal soviel als vor		
			1949	
Loyang	" "	5 "	" "	" "
Hopei	" "	8 "	" "	" "
Chengtu	" "	doppelt	" "	" "
Chungking	" "	" "	" "	" "
Sian	" "	" "	" "	" "
Lanchou	" "	" "	" "	" "

Dennoch zeigt der Wohnungsbau gerade die schwächste Seite des verbesserten Lebensstandards in der VR China, z.B. die Trostlosigkeit der Bauart von Reihenhäusern; die Beschränkung auf 26 qm Wohnung für eine 6köpfige Familie usw. (s. Bericht von Harry Hamm in FAZ). Dies ist offensichtlich darauf zurückzuführen, daß 1. das in China hart akkumulierte Kapital mehr in produktive (z.B. Industriebau) und strategische (z.B. Atombomben) Zwecke als in Wohnungsbau investiert wird, daß 2. durch die Urbanisation einerseits und die Bevölkerungszunahme andererseits der Mangel an Wohnungen in China eine unvermeidliche und andauernde Erscheinung sein wird.

(60) Zementfabriken

Der Aufbau der kleinen Industrie auf lokaler Ebene

geht in China weiter. Nach SWB vom 2. und 9. August wurden z.B. 59 kleine Zementfabriken in 48 der insgesamt 66 Städte der Fukien-Provinz fertiggestellt. Die Kapazität der einzelnen Werke ist verschieden; sie schwankt, soweit man feststellen kann, zwischen 6 bis 20 t täglich. Die Gesamtproduktion dieser kleinen Fabriken betrug jedoch im Jahre 1971 laut SWB mehr als 410 000 t. Auch die Provinz Hopei hat bisher 120 kleine Zementfabriken aufgebaut, um hauptsächlich den Bau des Ent- und Bewässerungssystems und der lokalen Industrie zu unterstützen.

Im autonomen Gebiet Sinkiang wurden vor kurzem nach dem gleichen Bericht von SWB 50 kleine Zementfabriken in Betrieb genommen. Weitere 30 befinden sich noch im Bau. Eine der fertiggestellten 50 Fabriken z.B. in der Stadt Barkol Kazakh hat eine Kapazität von 1000 t jährlich. Im Bezirk Hsinhsiang, Provinz Honan, sind 16 kleine Zementfabriken errichtet worden, die eine Gesamtkapazität von 500 t täglich besitzen. Seit 1970 wurden allein im Tienshui-Bezirk, Provinz Kansu, 21 kleine Zementfabriken gebaut; davon sind 14 in Betrieb genommen worden, deren Gesamtkapazität ca. 2000 t jährlich beträgt.

Alles deutete darauf hin, daß die Nachfrage nach Baumaterial - Zement - sich durch den nach der Kulturrevolution in China stattgefundenen 'Bau-Boom' vergrößerte und daß erst diese erhöhte Nachfrage den Bau der Kleinindustrie auf lokaler Ebene bzw. die Dezentralisation der Industrie in China beschleunigt.

AUSSENHANDEL

(61) Chou En-lai über die Entwicklungsmöglichkeiten des chinesisch-japanischen Handels

Eine aus 13 Teilnehmern bestehende "Stahldelegation" unter Leitung von Yoshihiro Inayama, Präsident der Nippon Steel Co., wurde am 30.8. von Chou En-lai empfangen, der betonte, China wünsche, seinen Außenhandel auf breiter Basis zu erweitern und insbesondere Stahl, Düngemittel und Fabrikanlagen auf langfristiger Basis aus Japan zu importieren (JT 31.8.). Chou erwähnte hiermit genau die industriellen Sektoren, auf denen bereits eine gewisse Abhängigkeit der Japaner gegenüber der VRCh besteht (so gehen z.B. bereits 50% der Düngemittelproduktion Japans in den Export für die VRCh).

Chinesische Außenhandelsbeamte erwähnten gegenüber derselben Delegation am 28.8., China wünsche auf Austauschbasis Erdöl nach Japan zu exportieren (ebenso ein Entgegenkommen gegenüber japanischen Bedürfnissen). Als weitere wesentliche Punkte dieses Gesprächs ist die chinesische Bereitschaft anzusehen, a) Informationsdelegationen nach Japan zu senden, die dort Gespräche mit Beamten der Öl- und Stahlindustrie führen sollen, b) langfristige Exportkredite der Japaner zu internationalen Bedingungen anzunehmen, c) landwirtschaftliche Güter nach Maßgabe der japanischen Bedürfnisse nach Japan zu exportieren, d) langfristige Pläne für den Import industrieller Basisprodukte wie z.B. Stahl aus Japan aufzustellen.

Bei den Gesprächen teilten die Chinesen mit, daß China plane, die Landwirtschaft, die Schwerindustrie und die Leichtindustrie zu entwickeln, um auf diesen Sektoren autark zu werden (JT 29.8.).

(62) Yen - Yuan Verrechnung

Die Bank von Tokyo und die Bank von China sind übereingekommen, die Verrechnung des beiderseitigen Handelsverkehrs künftighin in chinesischer oder japanischer Währung abzuwickeln. Bisher wurde der Handel zwischen den beiden Partnern in Pfund Sterling verrechnet, aber oft durch Schwankungen des Wechselkurses gestört. Genaue Einzelheiten des Abkommens liegen zwar noch nicht vor, doch soll die Wahl der Währung dem Importeur überlassen bleiben. Vorgesehen ist vorläufig ein fester Wechselkurs von 135,34 Yen per RMB (VWD/NfA 23.8.).

(63) Ausweitung des Außenhandels durch Finanzierung der Lieferung

Die Ausweitung des chinesischen Außenhandels ist bekanntlich durch viele Faktoren beschränkt worden (vgl. C.a. Juli 72). Er kann aber "künstlich" vergrößert werden 1. durch den einmaligen großen Ankauf von Industriegütern seitens der chinesischen Regierung (z.B. Flugzeuge) und 2. durch Gewährung langfristiger ausländischer Kredite an die Volksrepublik China. Da China nicht jedes Jahr 10 "Boeing 707" bestellen kann, ist es praktisch nur möglich, den Chinahandel durch ausländische Kredite zu erweitern. Aber China ist stets stolz darauf, daß das Land völlig frei von In- und Auslandsschulden ist. Deshalb ist eine direkte Kreditgewährung an die VRCh seitens der westlichen Länder heute kaum denkbar, bzw. sie wird von China nicht akzeptiert. Möglich ist es jedoch, durch staatliche Kreditbeschaffung für die Finanzierung der Lieferung von Industrieanlagen den Export nach China zu erleichtern bzw. zu fördern. Als "Ouverture" für seine China-Reise hat der neue Premierminister Japans, Tanaka, die Export-Import-Bank ermächtigt, diese Art der Finanzierung, die bisher wegen des sog. "Yoshida Briefes" blockiert wurde, durchzuführen, um so den Verkauf einer Vinylonfabrik an die VRCh (Herald Tribune 27.7.72) im Wert von 150 Mio. US Dollar zu ermöglichen. Wenn es gut geht, würde der Außenhandel zwischen China und Japan hierdurch in Zukunft erheblich erweitert werden.

(64) Düngemittelkontrakt Japan-VRCh

Japan wird in den kommenden 12 Monaten 600 000 t Ammoniumsulfat zum Preis von insges. 41 Mio. Yuan, zahlbar in Pfund Sterling, an die VRCh liefern, 50 000 t weniger als im Vorjahr. 250 000 t werden im Rahmen des MT-Handels, 350 000 t durch "freundliche Firmen" geliefert (JT 9.8.).

(65) Japanische Petrochemiker in Peking

Auf Einladung der "China National Machinery Import and Export Corporation" befindet sich eine aus 20

Teilnehmern bestehende Delegation japanischer Petrochemiker vom 11. August bis etwa 11. September in der VRCh. Es sollen technische Informationen über petrochemische Produkte und über Ausgangsmaterialien für Kunstfasern ausgetauscht sowie Verhandlungen über den Ankauf einer Produktionsanlage für Kunstfasern durch die VRCh geführt werden.

Die Einladung war an Sumitomo Chemicals ergangen, weitere teilnehmende Firmen sind: Japan Gasoline Co., Niigata Engineering Co., Sumitomo Shipbuilding and Machinery Co. und die Handelsfirma der Sumitomo-Gruppe, Sumitomo Shoji Kaisha (JT 7.8.).

(66) Bodenstation für Fernmeldesatellit

Die amerikanische Firma R.A. Global Communications hat am 17. August in Peking einen Vertrag unterzeichnet, in dem sie sich verpflichtet, in der chinesischen Hauptstadt eine Bodenstation für Fernmeldesatelliten zu bauen. Außerdem soll die Kapazität der bereits vor Nixons Pekingreise errichteten Station in Shanghai erhöht werden. Gesamtkosten: 5,7 Mio. US Dollar (NZZ 19.8.).

(67) Schweineborsten für die USA

Seit der Wiederaufnahme des Handels zwischen den USA und der VRCh im Oktober 1971 haben die USA für 11,4 Mio. US Dollar landwirtschaftliche Produkte bezogen, darunter für 5,6 Mio. US Dollar Schweineborsten und Zimt für 2,6 Mio. US Dollar. Die Exportaussichten in die VRCh für die amerikanische Landwirtschaft seien weniger günstig, sagte der die Zahlen bekanntgebende Regierungssprecher in Washington (JT, 7.8.).

(68) Handel auch mit Spanien

Die spanischen Importe aus China sind seit 1970 von 63 Mio. auf 137,6 Mio. Pesetas angestiegen. Obgleich die entsprechenden Exporte nur von 36,7 auf 40,2 Mio. Pesetas zunahm (BfA/NfA 11.8.), sollte man doch die Idee nicht ganz von der Hand weisen, daß sich darin ein erhöhtes Interesse Chinas an Madrid manifestiert. Nachdem die Chinesen mit Athen diplomatische Beziehungen aufgenommen haben, dürfte auch die spanische Regierungsform als solche kein Tabu mehr sein. Als eigentliche Hürde freilich dürften sich die besonders intensiven spanisch-taiwanesischen Beziehungen erweisen, die seit Jahren einer Entente cordiale gleichen. Nicht zufällig auch hat sich die Botschaft der Republik China, die bis zur Aufnahme offizieller Beziehungen zwischen Brüssel und Peking in der belgischen Hauptstadt residiert und von dort aus über ihre Konsularabteilung die Visa-Angelegenheiten für fast sämtliche europäischen Länder erledigt hatte, nunmehr nach Madrid zurückgezogen.